

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 298

01.05.2022



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

„Es ist der Herr!“ – so durchfuhr es die Jünger, die sich nach den tragischen Ereignissen in Jerusalem wieder ihrem Alltag zugewandt hatte. So lange waren sie mit Jesus unterwegs, hatten so viel gehört, doch dann die Verwirrung und die Katastrophe am



Karfreitag. Nichts war geblieben außer einer unendlichen Traurigkeit und einer inneren Leere. Die Jünger konnten einfach mit der neuen Wirklichkeit nicht umgehen. So zogen sie sich zurück in ihre Sicherheit. Ihr Beruf war ihnen vertraut und indem sie sich in ihre früher gewohnte Arbeit stürzten, versuchten sie, einfach das Gewesene zu vergessen, ihre Frustration zu überdecken. Was hatten sie doch für Träume gehegt, als Jesus noch bei ihnen war. Israel sollte er befreien, dann wären sie fein heraus gewesen. Anteil an der Herrschaft, nahe bei der Macht, die dazu, und dessen waren sie gewiss, eine Herrschaft des kleinen Mannes für den kleinen Mann gewesen wäre. Alles wäre so schön gewesen. Der Auferstandene begegnet ihnen also in einer Situation, die wahrlich nicht gerade günstig war. Keine großen Erklärungen, zunächst ein einfaches Mahl. Und dann lässt er Petrus spüren, dass der Weg, den er mit ihm und den anderen bisher gegangen war, nur ein erster Schritt war. Er knüpft seine Sendung an die Frage, ob Petrus ihn liebt und sendet, dann, als Petrus dies drei Mal bekannt hatte, die junge Kirche auf ihren Weg. Auferstehung und Liebe sind also eng verknüpft. Das Werk der göttlichen Liebe soll nicht einmalig bleiben, sondern soll sich durch die Apostel und weiter durch die Kirche fortsetzen. Der Petrus unserer Tage, Papst Franziskus hat dies immer wieder sehr deutlich ausgesprochen und auch vorgelebt, dass nur aus gelebter Liebe zu Christus das österliche Heilswerk Gottes weiter durch die Kirche unserer Tage in unsere Zeit hinein getragen werden kann. Keine Gesetze, keine Predigten, keine religiösen Pflichten, sondern nur die Liebe zu Christus wird den Glauben lebendig halten und ihn fruchtbar machen für unsere Gesellschaft. Ich finde, eine wahrhaft beglückende Erkenntnis. Einen gesegneten Sonntag und eine gute Zeit.

Ihr

Andreas Gellert, Pr.

Die Wochen in den Gemeinden unserer Pfarrei St. Hildegard von Bingen

Maria, Königin des Friedens, Biesdorf

Sonntag, 01.05. - 3. Ostersonntag

08.00 Uhr Sonntagsmesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

10.00 Uhr Sonntagsmesse mit Feier der Erstkommunion (Maria, Königin des Friedens)

Donnerstag, 05.05.

09.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Freitag, 06.05.

18.00 Uhr Anbetung – Beichtgelegenheit (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Sonntag, 08.05. - 4. Ostersonntag

08.00 Uhr Sonntagsmesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

10.00 Uhr Sonntagsmesse (Maria, Königin des Friedens)

Donnerstag, 12.05.

09.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Freitag, 13.05.

18.00 Uhr Anbetung – Beichtgelegenheit (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Friedrichsfelde/Karlshorst, Zum Guten Hirten

Samstag, 30.04.

10.00 Uhr hl. Messe (Antonius-Stift – z. Zt. nicht öffentlich)

Sonntag, 01.05. 3. Ostersonntag

09.00 Uhr Sonntagsmesse (St. Marien, Karlshorst)

10.30 Uhr Sonntagsmesse – Taufe – anschl. Gemeindefest (Friedrichsfelde)

11.00 Uhr Messe in polnischer Sprache (St. Marien, Karlshorst)

Dienstag, 03.05.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Mittwoch, 04.05.

09.00 Uhr hl. Messe & Seniorenvormittag (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Donnerstag, 05.05.

09.00 Uhr hl. Hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Freitag, 06.05.

18.30 Uhr stille Anbetung und Beichtgelegenheit

19.00 Uhr hl. Messe

Samstag, 07.05.

10.00 Uhr hl. Messe (Antonius-Stift – z. Zt. nicht öffentlich)

Sonntag, 08.05. 4. Ostersonntag

09.00 Uhr Sonntagsmesse (St. Marien, Karlshorst)

10.30 Uhr Sonntagsmesse (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

11.00 Uhr Messe in polnischer Sprache (St. Marien, Karlshorst)

Dienstag, 10.05.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Mittwoch, 11.05.

09.00 Uhr hl. Messe mit Totengedächtnis für + Herrn Helmut Schröder (Friedrichsfelde)

Donnerstag, 12.05.

09.00 Uhr hl. Hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

13.00 Uhr Bestattung von +Helmut Schröder (Friedhof Karlshorst)

Freitag, 13.05.

18.30 Uhr stille Anbetung und Beichtgelegenheit

19.00 Uhr hl. Messe

Kaulsdorf, St. Martin

Samstag, 30.04.

18.30 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 01.05. 3. Ostersonntag

10.00 Uhr Sonntagsmesse

18.00 Uhr Sonntagsmesse

Donnerstag, 05.05.

09.00 Uhr hl. Messe

Samstag, 07.05.

18.30 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 08.05. 4. Ostersonntag

10.00 Uhr Sonntagsmesse

18.00 Uhr Sonntagsmesse

Donnerstag, 12.05.

09.00 Uhr hl. Messe

Marzahn, Von der Verklärung des Herrn

Samstag, 30.04.

18.30 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 01.05. 3. Ostersonntag

10.00 Uhr Sonntagsmesse

Mittwoch, 04.05.

14.00 Uhr hl. Messe - Seniorennachmittag

Donnerstag, 05.05.

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr hl. Messe

Freitag, 06.05.

19.00 Uhr hl. Messe

Samstag, 07.05.

18.30 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 08.05. 3. Ostersonntag

10.00 Uhr Sonntagsmesse mit Feier der Erstkommunion

Mittwoch, 11.05.

14.00 Uhr hl. Messe

Donnerstag, 12.05.

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr hl. Messe

Was sonst noch wichtig ist

- Am 1. Mai erbitten wir die Kollekte für die gestiegenen Energiekosten in den Gemeinden. Am 8.5. erbitten wir eine Spende für die Kosten des Gründungsgottesdienstes der Pfarrei. Am 15. 5. erbitten wir die Caritas-Kollekte für die Hospizdienste in Berlin. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.
- Ein herzliches Dankeschön möchte ich hiermit nochmals allen am Gründungsgottesdienst Beteiligten aussprechen. Dank an unseren Erzbischof für den Vorsitz der Feier und für seine Zeit, die er danach noch mit uns verbracht hat. Dank an die vereinigten Chöre von Friedrichsfelde/Karlshorst und Marzahn, ebenso wie an die Zahlreichen Helfer vom Martinsverein und besonders auch aus der Marzahner Gemeinde, den Spendern von vielen Kuchen, den Ministrantinnen und Ministranten aus den vier Gemeinden, dem Küsterdienst und allen Mitfeiernden. Dank an die mitfeiernden Mitbrüder aus den ev. Gemeinden Marzahn und Friedrichsfelde sowie Superintendent Hans-Georg Furian. Dank an die Vertreter des öffentlichen Lebens. Dank den Provinzvikar der Salesianer und die Mitbrüder aus dem Ordinariat. Dank auch an Markus Weber von der Stabstelle, der uns auch in den Jahre zuvor immer mit Rat und Tat zur Seite stand.
- Am Sonntag, den 1. Mai feiern wir in der Gemeinde **Zum Guten Hirten**, Friedrichsfelde das **Kirchweihfest**. Nach dem Gottesdienst laden wir zum Patronats- und Gemeindefest rund um die Kirche ein. Geplant sind ein Kuchenbasar, Spielen für Kinder, Turmbesteigung, Getränken und einer „Jobbörse“ für Ehrenamtliche. Es funktioniert allerdings nur einigermaßen, wenn jeder etwas zum Picknick mitbringt. Dazu starten wir wieder mit dem monatlichen Gemeindekaffee (künftig wieder an jedem 1. Sonntag des Monats).
- Zwischen dem 3. Mai und 10. Mai findet die geplante Gemeindefahrt nach Portugal statt, die ich in diesem Jahr wieder einmal begleiten darf. Von daher bin ich in dieser Zeit nicht erreichbar. Vertreten werde ich in der Leitung von P. Wilhelm Steenzen SDB. Die Gottesdienste feiern Pfr. Achim Thieser und P. Janusz Ulatowski SDB.
- Am 8. Mai feiern wir in zwei der Gemeinden Erstkommunion. Die Gottesdienste in Biesdorf und Marzahn beginnen jeweils um 10.00 Uhr. Die Erstkommunionfeiern in Friedrichsfelde/Karlshorst und Kaulsdorf werden am Sonntag, den 22.5.22 sein. Bitte weichen Sie zu diesen Terminen auch auf andere Gottesdienstzeiten oder -orte aus.
- Wie ich im Vorwort des vergangenen Newsletters kurz angerissen habe, gründen sich gerade zwei Gruppen für junge Erwachsene 20+. Der bisher schon existierende Kreis junger Erwachsener wechselt jetzt langsam in den Bereich 30+ über. Er hat schon lange bevor sich der Zusammenschluss der vier Gemeinden zu einer Pfarrei junge Erwachsene aus Friedrichsfelde/Karlshorst und Kaulsdorf gesammelt und damit Brücken gebaut.

- Eine neue Initiative (siehe Anhang) startet jetzt ab 5. Mai von St. Martin, Kaulsdorf aus und spricht genau die genannte Zielgruppe an. Auch hier sind junge Erwachsene aus der gesamten Pfarrei eingeladen.
- Eine weitere Initiative startet in den kommenden Wochen in einer besonderen Gruppe, die eher international (Studenten) besetzt ist. So sollten die interessierten jungen Leute einigermaßen fließend englisch sprechen. Bisher ist es eine reine Männergruppe, was sich aber gerne auch ändern darf.
- Es liegt mir sehr am Herzen, dass sich junge Familien wieder zu Familien- oder Hauskreisen finden. Diese kleinen Zellen innerhalb der Pfarrei können sich auf unsere Hilfe in der Gründungsphase und Entwicklung verlassen. Melden Sie sich, wenn Sie Interesse an einem solchen Kreis haben. In den letzten Jahren haben wir aus Eigeninitiative zwei neuere Kreise in Karlshorst bilden können.
- Ein weiteres Anliegen meinerseits ist die Belebung der Krabbelgruppe, die sich bis zu Beginn der Corona-Pandemie einmal in der Woche donnerstags in Friedrichsfelde im Gemeindesaal getroffen hat. Von daher haben wir auch bei der Renovierung der WC-Anlagen in die Toilette für mobilitätseingeschränkte Menschen einen Wickeltisch montieren lassen. Sollten junge Eltern Interesse haben, die Krabbelgruppe wieder zu beleben, dürfen Sie sich gerne melden (Pfarrbüro 64384970). Ich denke, dass das Spielen mit den Säuglingen, der Austausch unter den Eltern und auch kleine religiöse Zeichen ein guter Weg sind, Leben in die Gemeinden zu tragen.
- Bitte achten Sie immer auch auf die jeweiligen Vermeldungen in den Gemeinden.

Schriftlesungen vom 3. Sonntag der Osterzeit

1. Lesung vom 3. Sonntag der Osterzeit: Apg 5,27-32.40b-41

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen

führte man die Apostel herbei
und stellte sie vor den Hohen Rat.

Der Hohepriester verhörte sie

und sagte: Wir haben euch streng verboten,

in diesem Namen zu lehren;

und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt;

ihr wollt das Blut dieses Menschen über uns bringen.

Petrus und die Apostel antworteten:

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt,

den ihr ans Holz gehängt und ermordet habt.

Ihn hat Gott als Anführer und Retter

an seine rechte Seite erhoben,

um Israel die Umkehr und Vergebung der Sünden zu schenken.

Zeugen dieser Ereignisse sind wir und der Heilige Geist,
den Gott allen verliehen hat, die ihm gehorchen.
Darauf ließen sie die Apostel auspeitschen;
dann verboten sie ihnen, im Namen Jesu zu predigen,
und ließen sie frei.
Die Apostel aber gingen weg vom Hohen Rat
und freuten sich, dass sie gewürdigt worden waren,
für seinen Namen Schmach zu erleiden.

2. Lesung vom 3. Sonntag der Osterzeit: Offb 5,11-14

Lesung aus der Offenbarung des Johannes.

Ich, Johannes, sah und ich hörte die Stimme von vielen Engeln
rings um den Thron und um die Lebewesen und die Ältesten;
die Zahl der Engel war zehntausend mal zehntausend
und tausend mal tausend.
Sie riefen mit lauter Stimme:
Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist,
Macht zu empfangen,
Reichtum und Weisheit,
Kraft und Ehre,
Lob und Herrlichkeit.
Und alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde,
unter der Erde und auf dem Meer,
alles, was darin ist, hörte ich sprechen:
Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm
gebühren Lob und Ehre und Herrlichkeit und Kraft
in alle Ewigkeit.
Und die vier Lebewesen sprachen: Amen.
Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder
und beteten an.

Evangelium vom 3. Sonntag der Osterzeit: Joh 21,1-19

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit
offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal,
am See von Tibérias,
und er offenbarte sich in folgender Weise.
Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus,
Natánaël aus Kana in Galiläa,
die Söhne des Zebedäus
und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.
Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen.
Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit.
Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot.
Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer.

Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihnen:

Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen?

Sie antworteten ihm: Nein.

Er aber sagte zu ihnen:

Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus
und ihr werdet etwas finden.

Sie warfen das Netz aus

und konnten es nicht wieder einholen,

so voller Fische war es.

Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus:

Es ist der Herr!

Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei,

gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war,

und sprang in den See.

Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot

– sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt,

nur etwa zweihundert Ellen –

und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

Als sie an Land gingen,

sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer

und darauf Fisch und Brot liegen.

Jesus sagte zu ihnen:

Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt!

Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land.

Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt,

und obwohl es so viele waren,

zerriss das Netz nicht.

Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst!

Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du?

Denn sie wussten, dass es der Herr war.

Jesus trat heran,

nahm das Brot und gab es ihnen,

ebenso den Fisch.

Dies war schon das dritte Mal,

dass Jesus sich den Jüngern offenbarte,

seit er von den Toten auferstanden war.

Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus:

Simon, Sohn des Johannes,

liebst du mich mehr als diese?

Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.

Jesus sagte zu ihm:

Weide meine Lämmer!

Zum zweiten Mal fragte er ihn:

Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?

Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.

Jesus sagte zu ihm:

Weide meine Schafe!

Schriftlesungen vom 4. Sonntag der Osterzeit

1. Lesung vom 4. Sonntag der Osterzeit: Apg 13,14.43b-52

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen

wanderten Paulus und Bárnapas von Perge weiter
und kamen nach Antióchia in Pisídien.

Dort gingen sie am Sabbat in die Synagoge und setzten sich.

Es schlossen sich viele Juden und fromme Proselýten

Paulus und Bárnapas an.

Diese redeten ihnen zu

und ermahnten sie, der Gnade Gottes treu zu bleiben.

Am folgenden Sabbat versammelte sich fast die ganze Stadt,

um das Wort des Herrn zu hören.

Als die Juden die Scharen sahen, wurden sie eifersüchtig,

widersprachen den Worten des Paulus

und stießen Lästerungen aus.

Paulus und Bárnapas aber erklärten freimütig:

Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündet werden.

Da ihr es aber zurückstoßt

und euch selbst des ewigen Lebens für unwürdig erachtet,

siehe, so wenden wir uns jetzt an die Heiden.

Denn so hat uns der Herr aufgetragen:

Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht,

bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein.

Als die Heiden das hörten, freuten sie sich

und priesen das Wort des Herrn;

und alle wurden gläubig, die für das ewige Leben bestimmt waren.

Das Wort des Herrn aber verbreitete sich in der ganzen Gegend.

Die Juden jedoch

hetzten die vornehmen gottesfürchtigen Frauen

und die Ersten der Stadt auf,

veranlassten eine Verfolgung gegen Paulus und Bárnapas

und vertrieben sie aus ihrem Gebiet.

Diese aber schüttelten gegen sie den Staub von ihren Füßen

und zogen nach Ikónion.

Und die Jünger wurden mit Freude

und Heiligem Geist erfüllt.

2. Lesung vom 4. Sonntag der Osterzeit: Offb 7,9.14b-17

Lesung aus der Offenbarung des Johannes.

Ich, Johannes, sah eine große Schar

aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen;

niemand konnte sie zählen.

Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm

gekleidet weißen Gewändern

und trugen Palmzweige in den Händen.
Und einer der Ältesten sagte zu mir:
Dies sind jene, die aus der großen Bedrängnis kommen;
sie haben ihre Gewänder gewaschen
und im Blut des Lammes weiß gemacht.
Sie stehen vor dem Thron Gottes
und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel;
und der, der auf dem Thron sitzt,
wird sein Zelt über ihnen aufschlagen.
Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden,
und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze
wird auf ihnen lasten.
Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden
und zu den Quellen führen,
aus denen das Wasser des Lebens strömt,
und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.

Evangelium vom 4. Sonntag der Osterzeit: Joh 10,27-30

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus:
Meine Schafe hören auf meine Stimme;
ich kenne sie
und sie folgen mir.
Ich gebe ihnen ewiges Leben.
Sie werden niemals zugrunde gehen
und niemand wird sie meiner Hand entreißen.
Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle
und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen.
Ich und der Vater sind eins.

Zum Nachdenken



Ein Gott, der beruft, und Menschen, die darauf antworten

- zum Welttag der geistlichen Berufe am 4. Ostersonntag

In der Geschichte des Christentums und anderer Religionen bedeutet Berufung, dass ein Mensch von Gott angesprochen wird. Berufung wird als Geschenk, eine Aufgabe, eine Lebensmöglichkeit angesehen, die mir von Gott eröffnet wird. Gott ist es, der beruft, der mich auf einen Weg, in ein Leben ruft, das ich selbst vielleicht gar nicht entdeckt hätte. In ein Leben, das ich unter Umständen niemals als Möglichkeit für mich angesehen hätte. (...) Wer über Berufung nachdenken will, der stößt zuerst auf Menschen, die sich selbst als von Gott angesprochen und berufen verstehen. Es sind nicht nur religiös begabte Menschen, die vielleicht eine solche Berufung erwartet oder erbetet haben. Nicht selten sind es Menschen, für die Gott keine Wirklichkeit war, die nicht mit ihm rechneten, von ihm nichts erwarteten, am wenigsten ein Wort, mit dem er sie anspricht. Aber dann geschah es, unerwartet, gewissermaßen aus heiterem Himmel, nicht mehr zu leugnen - ein Faktum.

Christa Baich, Bernhard Körner, Was vom Himmel kommt, will aus der Erde wachsen, Innsbruck: Tyrolia-Verlag 2002.